

Buchen musst du suchen

Naturschützer: Douglasien verdrängen im Dalwigker Holz heimische Baumart

VON LUTZ BENSELER

Korbach – Das bei Korbach gelegene „Dalwigker Holz“ ist orchideenreich und ökologisch hochwertig. Doch das Gebiet ist aus Sicht des Korbacher Landschaftsplaners und Buchenwald-Experten Norbert Panek sowie der NABU-Gruppe Korbach in den letzten Jahren systematisch entwertet worden. Die Obere Naturschutzbehörde setzt untermessen auf den Kooperationswillen des privaten Waldbesitzers.

Buchen-Altholzbestände hätten im „Dalwigker Holz“ drastisch abgenommen, dafür sei das Gebiet verstärkt mit lebensraum-fremden Baumarten aufgeforstet worden, insbesondere mit Douglasien im südlichen Bereich des Gebiets. Das erklären Panek und die NABU-Ortsgruppe in einer gemeinsamen Pressemitteilung.

In einem 2016 vom Forstamt Diemelstadt erstellten „Maßnahmenplan“ seien die Douglasien-Pflanzungen unter der Überschrift „Beeinträchtigungen und Störungen“ zwar erwähnt und deren Entfernung aus dem Lebensraumtyp „Orchideen-Kalkbuchenwald“ vorgeschlagen. „Faktisch ist aber keine einzige Douglasie entfernt worden“, sagt Panek.

Im vergangenen Jahr stellte Panek fest, dass in dem Hangbereich noch weitere Flächen mit Douglasien aufgeforstet



Mit Douglasien ist das „Dalwigker Holz“ bei Korbach aufgeforstet worden. Dort sind eigentlich Buchen heimisch. Das bewerten Naturschützer als „systematische Entwertung“ des Gebiets.

FOTO: NORBERT PANEK/PR

wurden. Das verstoße gegen das FFH-Verschlechterungsverbot und gegen nationales Naturschutzrecht, das „Wälder auf trockenwarmen Standorten“ generell schütze.

Bei dem Waldstück handle es sich um Privatwaldbesitz, erläutert eine Sprecherin des Regierungspräsidiums (RP) auf WLZ-Nachfrage. Die beim RP angesiedelte Obere Naturschutzbehörde versucht demnach, mittels „Vertragsnaturschutz“ die Lebensräume im „Dalwigker Holz“ zu erhalten – also im freiwilligen Zusammenwirken mit den Besitzern. „Es fanden und finden weiterhin Gespräche mit den Waldeigentümern statt, in denen wir nach Lösungen suchen, die für beide tragbar und im

Sinne des Gebietes sind“, so die Sprecherin.

Der Vorschlag, die Douglasien zu entfernen, sei nicht in den Maßnahmenplan übernommen worden, da eine Zustimmung des Eigentümers zu dieser Entnahme nicht erzielt werden konnte. „Laut Definition dürfen bis zu 20 Prozent der Bäume in einem Buchenbestand mit Nadelholz bestockt sein, ohne dass er seine Bedeutung als Lebensraumtyp im Sinne der FFH-Richtlinie verliert. Dieser Anteil von 20 Prozent ist im ‚Dalwigker Holz‘ bisher nicht überschritten worden“, so die Sprecherin.

Die neuesten Douglasien-Aufforstungen hätten zudem auf ehemaligen Fichtenstandorten stattgefunden. „Damit

ist die Pflanzung zulässig“, erläutert die Mitarbeiterin der Behörde. Denn beim von Panek angesprochenen FFH-Gebietsschutz gehe es darum, die 2008 in den Grunddaten erfassten Buchenwaldflächen zu erhalten und zu schützen. Auf den Flächen, die damals nicht als Buchenwald erfasst worden seien, dürfe der Besitzer weiterhin normal wirtschaften.

Der Korbacher moniert ferner die großflächig abgeräumten Buchen-Altbestände

im nordöstlichen Teil des Natura-2000-Gebiets. Dieses habe seinen „Waldcharakter“ und somit seine Lebensraumfunktion weitestgehend verloren.

Norbert Panek kritisiert außerdem, dass diesem Buchenbestand im Maßnahmenplan ein „guter Erhaltungszustand“ attestiert werde. Nach seiner Auffassung sei diese Bewirtschaftung ein sogenannter „Großschirmschlag“ – „Alles andere als naturnah“, urteilt der Buchen-Experte.

Weniger Orchideenarten

RP: Schutz der Pflanzen gegeben

Das „Dalwigker Holz“ ist bekannt für seine artenreichen Orchideen-Vorkommen. Aufgrund dieser Vorkommen galt das Gebiet früher als eines der reichsten in ganz Hessen. „Während dort in den 1990er-Jahren noch rund 16 Arten vorkamen, wurden 2008 nur noch sechs Arten kartiert“, stellt Panek fest.

Die Obere Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium in Kassel nimmt dazu Stellung: Die Flächen, auf denen die orchideenreichen Waldbestände stünden, seien bekannt, eine punktgenaue kartografische Erfassung der Orchideen habe im Rahmen

der Grunddatenerfassung 2008 aber nicht stattgefunden, erläutert eine Behörden-Sprecherin.

Auf dem Großteil der Fläche sei ein Schutz der Orchideen gegeben: Das flächige Befahren von Waldbeständen sei nicht zulässig, sodass ein Netz aus Rückegassen in die Bestände gelegt werde, auf denen dann die Befahrung stattfindet.

Ein Monitoring findet nicht statt. Der Wert des FFH-Gebietes ergebe sich laut Grunddatenerfassung aus dem Vorkommen der drei vorkommenden Buchenwald-Lebensraumtypen.

HINTERGRUND

EU-Kommission wirft Deutschland Mängel beim Naturschutz vor

Die Mängel im „Dalwigker Holz“ seien symptomatisch für nahezu alle Wälder, die in Waldeck-Frankenberg und in Hessen unter EU-Schutz stehen, beklagt der Korbacher NABU-Vorsitzende Dr. Peter Koswig. Auch beim Natura 2000-Schutzgebiet „Wald bei Netze“ sehe die Planung des Regierungspräsidiums Kassel sogar eine Verminderung der für den Naturschutz besonders wichtigen Altbäume vor.

Hauptproblem: Es würden für die einzelnen Gebiete weder gebietspezifische Erhaltungs-

ziele noch konkrete Schutzmaßnahmen definiert, die im Vollzug auch wirklich quantifizierbar und messbar seien. Zudem seien die Kriterien, nach denen der Zustand der zu schützenden Lebensräume wie Buchenwälder bewertet würden, nicht nur in Hessen unzureichend. Panek: „Wegen dieser mangelhaften Umsetzung hat die EU-Kommission zwischenzeitlich bereits ein Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland angestrengt.“ Das Verfahren schwebt noch, so der Buchen-Experte.

red

red